



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

2. Weinmonat. H. Leodegarius Bischoff und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

wirft weder bey disem unteristen / noch bey den oberisten / auffer Gott / Ruhe finden.

§. 3. Du must dich hoher Sachen unterfangen / wann du ernstlich verlangest Heilig zu werden. Heilig seyn / ist eines auß den größten Wercken : solche zu erlangen / must du dich ernstlich / und Höl demässig umb die Christliche Tugenden annehmen. Kanst du dich mit Wahrheit bereden / daß du vollkommen sehest ? bey disem allem aber must du je dannoch das Herz nicht fallen lassen ; dann alle diese Beschweren werden mit einem ainigen ernstlichen Willen abgeleunet. Sihe alles / was dir schwer zu seyn fallet / und du wirst mit dem H. Augustino bestehen müssen : Retinebant me nugæ nugarum, & vanitates vanitatum : Das jenige / welches sich dir in Tugend Weeg leget / seye lauter Kinderwerk und Eitelkeit über Eitelkeit.

Begird zu der Vollkommenheit.

Bette für den König in Frankreich.

Gebett.

Gib / Allmächtiger Gott / auff daß deines H. Bischoffs und Beichtigers Remigij Ehrwürdige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht / und Seligkeit. Durch ic.

H. Leodegarius Bischoff und Mart.

So dich dein rechtes Aug ärgeret / so reiße es auß / und wirffe es von dir. Matth. 5.

D Er H. Leodegarius, Bischoff zu Angoulême hat sich auß Befelch Königs Childerich Hof / an welchem er der fürnehmste Bediente ware / in ein Abbtay begeben: die Ursach Ungnad / mit welcher ihne der König angeklaget ware die Verleumdungen / mit dero er also gesetzt ist worden. Nach Ableiben bemeldten Königs hat er das Closter widerumb verlassen / zum Hof / wie zu vor betreten: nach dem er sich nicht lang bey selbigem auffgehalten / ist er in ein Bistumb zu gezogen / allwo ihne Ebroinus sein Feind / welcher nach ihme die Obriste Hofstatt erworben / Gefäncklich ein sehen ihme Zungen / Leffgen / und Fuß abzuhaulen / endlich / nach dem er ihme auch die Augen auß zureissen Befelch erthailt / hat er ihne einen Schwerd-straich hingerichtet. In allen diesen so harten Peynen ware sein ainzig Hoffen volle Stimm: ich leyde ein kurze Zeit / damit ich ewiges Reich erlange.

Betrachtung

Ein Christ muß Zungen / Augen / Gehör / loß seyn.

§. 1. Daß man in diesem Leben mit selbst Vergnügung / und Heiligkeit lebe / ist vornehmlich das man Blind seye: schliesse deine Augen zu dem jenigen / welches in dir böse Gedanken ercken kunte: sehe gleich-fahls nicht an dasjenige welches dich unordentlich betrüben kunte: seye Blind zu allem guten was du / und zu allen bösen was dein Nächster begehret / auß Beyförg / daß

Angewandt durch Gelegenheit so wol aines als das anderen sich
 die Ehre Ehr in dein Herzen eintringe: das böste
 ist/ das du deine selbst aigne Gebrechen mit scharpfe
 Augen durch sehest. Mein Gott/ wende mei-
 ne Augen ab von der Welt Enttelkeit; gibe mir zu
 erkennen der Sünden Häßligkeit/ und die Schön-
 heit der Tugend.

§. 2. Umb Christlich / und vergnüget zu Leben /
 ist ferner vonnöthen / daß man Redloß werde / und
 die verborgne Kunst still zu schweigen wol erlehre.
 Wann sich die Gelegenheit eraignet deinem Ne-
 ben-Menschen etwas zu Schmach / oder entgegen
 etwas zu deinem selbst aignem Lob zu reden; wann
 man die Zungen den Nächsten zu beleidigen solle
 schärfen / oder in den Unstat der Unlauterkeit hin-
 zu schlagen / da muß man Red-loß seyn. Und
 sollte ja leichter seyn stillschweigen / als die Zungen
 die Wort außgießen. Daß kürziste / und siche-
 rste Mittel / alle Zungen-fähler zu verhüten / ist / daß
 man wenig mit anderen reden / und sich inner sich
 selbst halte. *Nihil equè proderit, quàm quiescere,
 & minimum eum alijs loqui, plurimum secum. Se-
 nec.* Nichts ist also vorthailich / als sich in
 Ruhe halten; mit anderen selten / mit sich
 selbst daß maiste reden.

§. 3. Zu was nuhet es / wann man alles anhö-
 ren / alles / was vorbey gehet / wissen wil? so vil la-
 sterhafte Reden / so vil Ehrabschneiderische / so vil
 Unstätige / und frey-geführte Reden zu was die-
 nen sie anderst / wann du sie anhörest / als daß sie
 dein Herz mit unnuhen / ja mit gefährlichen Ges-
 dancken anfüllen / welche dich der Ruhe deines Her-
 zens

kens berauben? halte dich an die Einsamkeit
 wird dir nicht schwa'r fallen / allen disen bishe
 geregten dreien Lehrstucken nach zukommen.
 ergo, sed mente, non corpore; sola indicitur
 tis solitudo, non (NB. pro &) corporis.
Entziehe dich derohalben / nicht zwar al
dem Leib / doch dem Herzen nach: ma
gehret von dir nicht die einsambe des
sonder des Gemüchs.

Gedult.

Bette für die Geistlichkeit.

Gebett.

Gott / der du uns mit der jährlichen
 gängnuß des H. Leodegarij, deines Be
 erfreuet / verleyhe gnädiglich / auff daß wir
 Tugenden / nachfolgen / dessen Geburts-Tag
 gehen. Durch 2c.

3. Weinmonat.

H. Franciscus Borgia Beichtige

Welche sich diser Welt gebrauchen / sollen also
 als wann sie sich jhro nicht gebrauchten / dar
 Gestalt diser Welt vergehet. 1. Corinth. 7.

Er heilige Franciscus Borgia. Fürst zu
 verachtete dise Welt / und fangte ein
 ges Leben an / so bald er den verfaulenden
 Isabellæ der Kayserin gesehen. Begabe sich
 in die Gesellschaft Jesu, von dannen auß er die
 best ritte sowol durch die Heiligkeit seines Lebens
 durch den Eysfer seiner so nachdrucklichen Pred
 mit denen er allen Anhöreren die Zäher häufte